Emotionen und Schicksale auf der Leinwand

Die Schopper Künstlerin Maria del Rosario Edrich stellt ihre neuesten Arbeiten in der Rudolf Wilkins-Halle auf dem Gartenschaugelände aus

Von unserer Mitarbeiterin
Isabelle Girard de Soucanton

▸ In der Ausstellungsreihe regionaler Künstler und Künstlerinnen in der Rudolf Wilkins-Halle auf dem Gartenschaugelände, die sich, wie schon im vergangenen Jahr, mit dreiwöchigem Turnus abwechseln, sind derzeit Arbeiten der Malerin Maria del Rosario Edrich zu sehen.

Die aus Spanien stammende Künstlerin lebt und arbeitet in Schopp und ist weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannt. Vor allem ihrer Collagen und Aquarelle wegen. Doch was sie diesmal zeigt, überrascht. Es ist die Charakteristik ihres Malstils, mit der sie ihre Themen auf Leinwand bannt: lineare Genauigkeit, abgezirkelte Flächigkeit, collagiertes Sortiment geometrischer Grundformen. Auf den ersten Blick.

Strenge bricht auf

Beim zweiten Hinschauen bricht die Strenge auf. Innerhalb der meist schwarzen Konturen taucht Bewegung auf, lösen sich aus dem abstrakten Distrikt figürliche Details. Zärtlich anmutende Begegnungen mit Mensch und Natur. Und auch ohne sichtbar als Bildelement vorzukommen, thematisiert die Malerin mit Titeln wie „Der Tunnel", „Rationalisierung", „Formation" oder „Freiheit" stets emotionale Befindlichkeiten.

Präsentiert auf der Gartenschau ihre neuesten Arbeiten: Maria del Rosario Edrich. —FOTO: VIEW

Dafür schwelgt del Rosario Edrich genüsslich und großzügig im Farbenspektrum ihrer Acryl- und Ölpalette. Klare Farben im Grenzbereich zwischen leuchtender Grellheit und melancholischer Gedämpftheit, zwischen pastos griffiger Dichte und aquarellierter Zartheit spiegeln eine sehr intensive Erzählweise der 57-Jährigen wider, die sich ganz auf die intuitive Kolorierung ihrer Denk- und Sprachwelt verlässt.

Vom Baum zum Mensch

Doch sie kann auch anders erzählen. So wie beispielsweise die Baumserie zeigt. In monotonem Braungemisch sortiert sich die hölzerne Substanz aus Linien zu Ringen, und in scheinbar fließender Synchronität formt die Malerin dabei menschliche Torsi. Eine Sichtweise, die den Baum als Methapher denkt, bis er schließlich den Menschen verkörpert. Dabei bleibt Maria del Rosario Edrich ihrem Thema an sich treu: Emotionen und Schicksale des Menschseins.

Insgesamt zeigt del Rosario Edrich 31 Werke, fast alle neuesten Datums. Doch das Neue in ihrer Arbeit erschließt sich in der Rudolf Wilkins-Halle auch aus einem anderen Grund erst beim zweiten Hinschauen. Es ist die Präsentation.

Sie macht es dem Besucher schwer, mit spontaner Neugierde auf Unterschiede und Eigenarten der dort ausstellenden Künstler überhaupt zu reagieren. Zu dominant überbieten und vereinheitlichen die Stellwände aus holzfarbenen Latten den eigentlichen Zweck: Kunst und keine Gebrauchsgegenstände zu zeigen.

INFO

— *Die Ausstellung mit Arbeiten von Maria del Rosario Edrich ist noch bis 20. Juli in der Rudolf Wilkins-Halle auf dem Gartenschaugelände zu sehen. Die Öffnungszeiten der Schau entsprechen denen der Gartenschau.*